

« zurück blättern vor »

LETRA subst. f., ab 1532; auch *latra*, *litra*. **1)** ‘Stange, die eine Leiter am Wagen hält; Seitenbrett oder Leiter am Wagen’ – ‘*drażek służący do podtrzymywania drabiny na wozie; deska boczna lub drabina na wozie*’: 1532 BartBydg 62, SPXVI *Furale [lege: furcale]*, *lyetra vel lyvsnyya*. o 17. Jh. HerbOr 595, SP17 *chcieli go bic [...] on się długo bronieł Letrą abo drabinką*. o 1731 Inw.pozn.i kal. 522, SP17 *woz bosy z wasągiem, litrami, kuszniami okowanymi, deskami i półkoszykami*. o 1776 Dudz 43, MAY *Letra – krawądz wozu, tożka etc.* o 1780 Włodek Sł, MAY *Letra – krawądz wozowa, tożkowa etc.* o (†1902) 1950–1953 Dygas.Publ. 261, DOR *Przy drabinowych litrach [wozu], na przednim końcu, są kółka żelazne, zwane naluski, w które górnym swoim końcem wkładają się luśnie*. o 1954 Twórcz. 1 s.41, DOR *Opart się o latry przy wozie i czekał*. – (SŁA), SPXVI, CN, TR, L, SWIL, SW, DOR (gw.). **2)** ‘Seitenbrett am Bett’ – ‘boczna krawędź łóżka’: CN, TR, L, SW (stp.). **3)** ‘Leiterwagen’ – ‘wóz drabiniasty’: 1722 Księgi sąd.łuckie I 232, SŁA o [LBel.] 1795 Księgi sąd.łuckie II 144, SŁA – (SŁA), SWIL, SW. **4)** ‘Frontseite einer Bastion’ – ‘front bastionu’: TR, L, SW (woj.). **5)** ‘Stange als Unterlage zum Verschieben eines Gegenstandes’ – ‘drag podkładany pod coś w celu przesunięcia tego’: SW (gór.). o **Var:** *latra* subst. f., [hapax] 1954 Twórcz.1 s.41, DOR – SWIL, SW, DOR (gw.); *letra* subst. f., 1532 BartBydg 62, SPXVI o [LBel.] 1780 Włodek Sł, MAY – (SŁA), SPXVI, CN, TR, L, SWIL, SW; *litra* subst. f., 1731 Inw.pozn.i kal. 522, SP17 o [LBel.] (†1902) 1950–1953 Dygas.Publ. 261, DOR – L, SWIL, SW, DOR (gw.). o **Etym:** **1)** ostmd. *Letter* subst. f., ‘leiterartige Seitenwand eines Bauernwagens’, GRI, nur für Inh. 1. **2)** schles. *Litter* subst. f., ‘Leiter’, GRI, nur für Inh. 1. o **Konk:** *drabina* subst. f., bel. seit 1588, SPXVI, zuerst geb. TR, nur für Inh. 1. †*luśnia*. o **Hom:** *letra* subst. f., ‘Letter, Drucktype’, zuerst geb. SWIL; *litra* subst. f., ‘Gewichtseinheit, Raummaß; Pfund, Liter’, bel. seit 1496, STP, zuerst geb. L. o **Der:** *leterka* subst. f., zuerst geb. L, nur für Inh. 1; *letrowy* adj., zuerst geb. L; *literka* subst. f., [hapax] (1912) 1978 Żer.W.rz. 81 *Zasiadła się mocniej na snopku kłoci, nogi oparta o literkę sanek, ciężła kradzione konie po nogach i gnała przez knieję galopem*. Nur für Inh. 1. ♦ Ein zunächst technisches Lehnwort des Wagenbaus, das bereits bei CNAPIUS als Bestandteil der Hochsprache behandelt wird. Inhalt 3 ist eine polnische Bedeutungserweiterung von Inhalt 1 (das charakteristische Merkmal als Bezeichnung für das Ganze). Inhalt 2 ist eine ebenfalls polnische metaphorische Erweiterung des Bedeutungsumfangs von Inhalt 1. Inhalt 4 ist wohl nur polnisch; die Bedeutungsentwicklung ist nicht klar, ein französisches Vorbild liegt wohl nicht vor. Inhalt 5 kann ursprünglich eine Art Leiter bezeichnet haben, um schwere Gewichte zu heben oder zu

verschieben (vgl. GRIMM 12, 735c). Ab LINDE werden *letra* und *litra* gebucht, SWIL verweist von *latra* auf *letra*, unter *litra* (“nur Plural”) gibt es als “provinzial” die Bedeutung ‘kleiner Korbwagen’, während DOROSZEWSKI *latry* und *litra* als Stichworte hat, beide “mundartlich”, jedoch kein *letra*. In den Mundarten des 20. Jhs. (MAGP Bd. I, Karte 36) ist *létra* u. dgl. auf ein kleines zusammenhängendes Restgebiet südlich der Linie Przeworsk–Kolbuszowa–Bochnia–Myślenice beschränkt, vereinzelt jedoch weit nach Norden, bis zu einer Linie Kozienice–Piotrków Trybunalski. Sonst gilt *drabiny*; in Großpolen, Kujawien und im Großteil von Masowien *drabie*. Offensichtlich wurde *létra* u. dgl. durch *drabiny* verdrängt; ob aus sprachlichen oder außersprachlichen Gründen (z. B. eine neue Art von Leiterwagen) ist unbekannt. Andererseits scheint es, daß diese Art von Wagen im 19. Jh. mit der fortschreitenden Verstädterung der Träger der Hochsprache immer mehr als bäuerlich und die Bezeichnung daher als mundartlich empfunden wurde. Die Zuordnung als mundartlich bzw. die Wahl der einen oder anderen Form in SW und DOROSZEWSKI, wie auch das Fehlen in LEHR-SPLAWIŃSKI, kann also die regionale Herkunft des Redakteurs oder seine soziolinguistische Einstellung widerspiegeln.

« zurück blättern vor »